

**STADT WUPPERTAL / DIE OBERBÜRGERMEISTERIN**

Bericht	Geschäftsbereich	GB 3 Klima- und Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Grünflächen und Recht
	Ressort / Stadtbetrieb	Geschäftsbereichsbüro 300
	Bearbeiter/in Telefon (0202) E-Mail	Nicole Schorn +49 202 563 1405 nicole.schorn@stadt.wuppertal.de
	Datum: Drucks.-Nr.:	23.06.2026 VO/0827/26 öffentlich
Sitzung am Gremium		
01.07.2026 Ausschuss für Umwelt, Gesundheit, Klima, Verbraucherschutz und Nachhaltigkeit		
		Beschlussqualität Entgegennahme o. B.
URBAN SusHealth		

Grund der Vorlage

URBAN SusHealth – Modellprojekt zur klimaresilienten Gesundheitsförderung und Prävention im öffentlichen Raum

Beschlussvorschlag

Entgegennahme ohne Beschluss

Unterschrift

Dr. Katrin Linthorst

Begründung

Die Stadt Wuppertal beteiligt sich am Modellprojekt „URBAN SUSHealth – Klimaresiliente Gesundheitsförderung und Prävention im öffentlichen Raum“, das durch das Wuppertal Institut in Kooperation mit der Barmer koordiniert wird. Das Projekt verfolgt einen integrierten Ansatz zur Verknüpfung von Gesundheitsförderung und Prävention, Klima- und Umweltschutz sowie gesundheitlicher Chancengleichheit im kommunalen Handlungsraum.

Im Rahmen eines Auswahlverfahrens wurden insgesamt drei Kommunen in Hessen und Nordrhein-Westfalen für die Teilnahme am Modellprojekt ausgewählt. Neben der Stadt Wuppertal nehmen die Städte Wiesbaden und Hennef an dem Vorhaben teil.

Ausgangspunkt des Projekts sind die zunehmenden gesundheitlichen Herausforderungen infolge des Klimawandels. Die mit dem Klimawandel verbundenen Auswirkungen, insbesondere die Zunahme von Hitzeereignissen, Extremwetterlagen sowie Belastungen durch Luftverschmutzung, wirken sich in zunehmendem Maße auf die Gesundheit der Bevölkerung aus. Vor diesem Hintergrund verfolgt das Projekt das Ziel, kommunale Strukturen und Maßnahmen so weiterzuentwickeln, dass gesundheitsförderliche Lebensbedingungen gestärkt und die Widerstandsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gesundheitsrisiken verbessert werden.

Den Kommunen kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu, da sie durch ihre vielfältigen Aufgaben und Zuständigkeiten wesentliche Rahmenbedingungen für Gesundheit, Umwelt und soziale Teilhabe gestalten. Das Modellprojekt unterstützt die Entwicklung integrierter und ressortübergreifender Ansätze, die sowohl gesundheitsbezogene als auch klimarelevante Zielsetzungen berücksichtigen.

Die Durchführung des Projekts erfolgt in enger Abstimmung mit dem Wuppertal Institut und der Barmer. Im bisherigen Projektverlauf wurden zunächst eine Bestandsaufnahme bestehender Aktivitäten und Strukturen innerhalb des Geschäftsbereichs 3 sowie eine Analyse der vorhandenen Daten, Prozesse und Handlungsansätze durchgeführt. Auf dieser Grundlage konnten geeignete Maßnahmenansätze und sogenannte Realexperimente zur praktischen Erprobung identifiziert und entwickelt werden.

Derzeit befinden sich die Projektbausteine zur Kommunikation und Aktivierung relevanter Akteurinnen und Akteure sowie die Umsetzung der entwickelten Maßnahmen in Bearbeitung. Begleitend hierzu erfolgt ein wirkungsorientiertes Monitoring mit anschließender Evaluation und Dokumentation der Projektergebnisse. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen dazu beitragen, langfristig tragfähige Strategien für eine klimaresiliente und gesundheitsfördernde Stadtentwicklung zu entwickeln und in bestehende kommunale Planungs- und Entscheidungsprozesse zu integrieren.

Im Rahmen des Projekts wurden verschiedene Realexperimente entwickelt, die die Verbindung von Gesundheitsförderung, Klimaanpassung und Umweltbildung im kommunalen Raum erproben sollen.

Ein Schwerpunkt ist der Aufbau eines Netzwerks zur Stärkung der Gesundheits- und Umweltkompetenz. Ausgangspunkt hierfür sind bereits bestehende Einrichtungen und Akteure der Umwelt- und Bildungsarbeit in Wuppertal. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit sowie die Entwicklung gemeinsamer Projekte sollen im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung Synergien genutzt und entsprechende Kompetenzen insbesondere bei Kindern und Jugendlichen gefördert werden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung von Maßnahmen zum Schutz vulnerabler Personengruppen vor den gesundheitlichen Auswirkungen zunehmender Hitzebelastungen. Hierzu wird derzeit die Umsetzung eines Informations- und Sensibilisierungsangebots für den Bereich der ambulanten Pflege geprüft. Ziel ist es, pflegebedürftige Menschen sowie deren Angehörige und Pflegekräfte für hitze- und gesundheitsbezogene Risiken zu sensibilisieren und geeignete Schutzmaßnahmen zu vermitteln. Die konkrete Ausgestaltung des Vorhabens befindet sich noch in der Konzeptions- und Abstimmungsphase.

Ein weiteres Realexperiment umfasst die Planung und Umsetzung eines sogenannten Pocket-Parks. In Kooperation mit einer Bezirksvertretung sowie unter Beteiligung der Bürgerschaft soll eine kleinräumige öffentliche Grünfläche entwickelt werden, die sowohl zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität als auch zur Anpassung an klimatische Veränderungen im Stadtquartier beiträgt.

Die Laufzeit des Modellprojekts endet voraussichtlich im Juli 2027.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

Auswirkungen, bitte Auswahl treffen:

Ja, positive Auswirkungen

Begründung: Das Vorhaben leistet insbesondere einen Beitrag zur Klimafolgenanpassung, indem Maßnahmen zur Minderung gesundheitlicher Belastungen durch klimawandelbedingte Auswirkungen wie Hitzeereignisse entwickelt und erprobt werden. Darüber hinaus fördert das Projekt durch die Stärkung von Gesundheits- und Umweltkompetenzen sowie die Umsetzung von Begrünungsmaßnahmen ein nachhaltiges und umweltbewusstes Verhalten, das mittelbar auch positive Effekte für den Klimaschutz entfalten kann.